

FRITZ FEY, FOTOS: SASCHA BOAS

Unter Freunden

BERICHT VOM 1. SCHOEPS MIKROFORUM

Als mir Karin Fléing, Co-Geschäftsführerin der Schoeps GmbH, im letzten Jahr zum ersten Mal vom Plan einer ‚Hausveranstaltung‘ der etwas anderen Art erzählte, war ich von diesem Gedanken sofort begeistert. Ein familiäres Treffen mit fachlichem Austausch, genau das ist es, was den besonderen Geist unserer Branche unterstreicht. Schoeps wollte dieses Ereignis als eine Art ‚Gegenentwurf‘ zu den großen, alljährlich stattfindenden Messen betrachten, und hatte im Vorfeld die Teilnahme an der Prolight+sound in Frankfurt abgesagt, um das frei gewordene Budget in die Idee einer alternativen Veranstaltung zu investieren. Eine kleine Ausstellung mit einer Handvoll befreundeter Hersteller und ein kleines Vortragsprogramm sollte zum Anlass genommen werden, Gleichgesinnte und Kunden nach Karlsruhe-Durlach einzuladen, um gemeinsam zwei unterhaltsame und diskussionsreiche Tage im schönen Schloss Durlach zu verbringen. Mit einer so gewaltigen Resonanz und Eigendynamik hatte anfangs wohl niemand gerechnet, denn schon zwei Tage nach Freigabe der Online-Registrierung war das Ereignis mit über 200 Anmeldungen restlos ausgebucht. Die ‚kleine Ausstellung‘ war unterdessen auf 16 teilnehmende Firmen gewachsen, was das zur Verfügung stehende Platzangebot an seine Grenzen brachte und für das ebenso kleine Vortragsprogramm hatten rund 20 Experten aus den verschiedensten Fachgebieten Themenvorschläge eingereicht. Von diesem Zeitpunkt an konnte man ohne Untertreibung von einer Fachtagung sprechen, sagen wir, von einer Art ‚Miniatur-Tonmeistertagung‘, weshalb auch der Verband Deutscher Tonmeister sehr naheliegend als Mitveranstalter ins Boot geholt wurde.





Der Präsident der Verbandes Deutscher Tonmeister Carlos Albrecht kombinierte seine Eröffnungsansprache mit theoretischem Mikrofongrundwissen und erinnerte dabei an den verstorbenen Audiospezialisten Eberhard Sengpiel



Christof Faller, Illusonic: Christof Faller, Illusonic, sprach über die Verheiratung klassischer Mikrofonmechanik mit DSP-Bearbeitung

Den Begriff ‚Einladung‘ darf man in diesem Fall sehr wörtlich interpretieren, denn die Firma Schoeps erwies sich als wirklich generöser Gastgeber: Die Teilnahme an der Ausstellung war für die sich präsentierenden Firmen kostenfrei und auch die Teilnehmer durften ihre Geldbörse in der Tasche ruhen lassen. Es war keinerlei Teilnahmegebühr zu entrichten, im Gegenteil, es wurden auch noch freie Häppchen, Kuchen, Kaffee und Kaltgetränke in mehr als ausreichender Menge serviert, so dass die sich am Ende des zweiten Tages verabschiedenden Gäste nahezu bedrängt wurden, Kuchen als Wegzehrung einzupacken. ‚Wir wollten Ihnen einfach zeigen, wie wir sind und wo wir arbeiten‘, sagte Co-Geschäftsführer Helmut Wittek in seiner Schlussansprache zum Mikroforum. Diese sympathische Bescheidenheit und liebevolle Gastfreundschaft zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte Veranstaltung. Die ‚Schoeps-Familie‘ empfing ihre Gäste in bester Stimmung und mit offenen Armen, obwohl die Vorbereitungen eines solchen Ereignisses im Vorfeld sicher enorme Anstrengungen erfordert hatten und ein Hersteller wie Schoeps natürlich über keine Erfahrungen verfügte, wie man eine Tagung ausrichtet, die nicht nur das Schloss Durlach, sondern auch das Schoeps-Firmengebäude für zwei Tage bevölkerte. Das Mikroforum wurde unter das Motto ‚Meet Your Maker‘ gestellt, womit zum Ausdruck gebracht werden sollte, dass sich hier eine Gelegenheit für den Anwender bietet, die Macher der Produkte persönlich kennenzulernen, die ihn bei seiner täglichen Arbeit begleiten. Karin Fléing konnte bei der Eröffnungsansprache einen ersten Lacher für sich verbuchen, als sie den voll besetzten Festsaal darüber aufklärte, dass die korrekte deutsche Übersetzung für das Motto eigentlich ‚Tritt vor Deinen Schöpfer‘ lauten müsste. Auch diese lustige Anekdote ist ein Dokument für die wunderbare, freundschaftliche und persönliche Atmosphäre, die alle teilnehmenden Firmen und Gäste vereinte. Bei Schoeps zu Besuch gewesen zu sein und zwei entspannte und spannende Tage mit

hochklassigen, professionellen Inhalten verlebt zu haben, daran werden sich alle Teilnehmer stets gerne erinnern.

Die Idee

Der Gastgeber, die Aussteller, die Vortragenden, die Teilnehmer und das Organisationsteam fanden im Handumdrehen zueinander: Gespanntes Zuhören bei den Vorträgen, Fachsimpeln an den Ständen, Erfahrungsaustausch in den Pausen, aufschlussreiche Hörproben im Saal und im Studio des Firmengebäudes – selbst der kleine Spaziergang zwischen Schloss und Firmensitz wurde genutzt, um miteinander zu diskutieren, zu plaudern oder über aktuelle Branchennachrichten zu sinnieren. Damit hatte sich die Grundidee des Mikroforums praktisch schon erfüllt: Ein Branchentreffen mit nahestehenden Firmen, Kunden, Freunden des Hauses und solchen, die es noch werden wollten und nach diesen zwei erlebnisreichen Tagen auch ganz sicher geworden sind. Der Gastgeber hielt sich sympathisch zurückhaltend im Hintergrund, denn einzig die Mission zählte, wie man so schön zu sagen pflegt: Den über 200 Gästen präsentierte sich ein hochklassiges, abwechslungsreiches Vortragsprogramm aus den unterschiedlichsten Fachbereichen, dazu gab es die Gelegenheit, mit Firmenvertretern und Entwicklern ohne Zeitdruck in aller Ausführlichkeit zu sprechen und auch die Teilnehmer fanden in intensiven Gesprächen rund um das Lieblingsthema zusammen – die professionelle Audiotechnik. Wer die Firma Schoeps noch nicht kannte, hatte Gelegenheit, an einer Firmenführung teilzunehmen und in die Entwicklung und Fertigung hinein zu schnuppern. Die Firma Schoeps hat ihren Sitz in einem denkmalgeschützten Gebäude, mitten im Ortsteil Durlach und dessen mittelalterlichem Altstadtring. Man konnte die persönliche und dennoch professionelle Arbeitsatmosphäre eines Familienunternehmens erfüllen und die Aufgaben eines vollständig im Hause abgebildeten Fertigungsprozesses kennenlernen. Als Unter-

nehmen und mit seinen Produkten authentisch, verlässlich, aber dennoch innovativ zu sein, ist das Ziel des jungen Geschäftsführer-Ehepaars Fléing/Wittek, das die Geschäfte nach dem Ausscheiden von Ulrich Schoeps aus dem aktiven Tagesgeschäft übernahm. So gelang dem Gastgeber auch eine angemessene Selbstdarstellung, aber ohne Klötzen und Marketing-Chichi.

Die Ausstellung

16 Aussteller sind nicht so viele, dass man sie nicht einzeln mit Namen nennen könnte: Ambient Recording, der Set- und Filmtone-Spezialist, Cinela, der französische Anbieter für Mikrofonabhängungen und Windkörbe, Concept-A, die Akustikplaner aus München, DAD, der dänische Wandlerexperte, DirectOut, der deutsche Fachbetrieb für Wandler- und Digitaltechnik, Genelec, der finnische Lautsprecherhersteller, vertreten durch Audio Export, Merging Technologies, der DAW- und Wandlerhardware-Entwickler, vertreten durch Digital Audio Service, PSI Audio, die Lautsprecherherstellung aus der Schweiz, vertreten durch Audiowerk, den deutschen Vertriebspartner, Rycote, der Experte für innovative Windschutzlösungen, Sonosax, ein weiterer Film- und Mobilton-Fachbetrieb aus der Schweiz, Sound Devices, ebenfalls führend auf dem Gebiet professioneller mobiler Aufnahmetechnik, Voice Technologies, Experte auf dem Gebiet der Miniatur-Mikrofone, Yellowtec, die Broadcastmarke des Systemhauses Thum & Mahr, Zeigermann Audio aus Hamburg, spezialisiert auf Vertrieb (u. a. Nagra), Verleih und Service im Bereich Filmtone und als letztgenannter natürlich auch der Gastgeber Schoeps mit seinem umfangreichen Mikrofonprogramm und der Mitgastgeber, der Verband Deutscher Tonmeister. Die Aussteller zeigten sich glücklich über die spezielle Art der Kontaktaufnahme mit den Teilnehmern und berichten von vielen interessanten und ergiebigen Gesprächen. Jeder Gast ein Treffer, könnte man sagen, denn die Themenauswahl des Vortragsprogramm konzentrierte verschiedene Fachbereiche über die beiden Tage auch für die Aussteller. Soweit ich es erfahren konnte, wären noch deutlich mehr Unternehmen nach Durlach gekommen, wenn nur das entsprechende Platzangebot hätte vorgehalten werden können, nur, mit dieser überwältigenden Resonanz hätte niemand rechnen können. Sie spricht jedoch dafür, dass die Welt eben auch klein ist und die Branche viel Energie aus Nähe und persönlichen Kontakten ziehen kann.

Das Tagungsprogramm

Vielleicht konnte der Mitveranstalter, der Verband Deutscher Tonmeister, als Organisator der erfolgreichsten Pro-Audio-Fachmesse in Deutschland, hier und da auf mehr Ver-



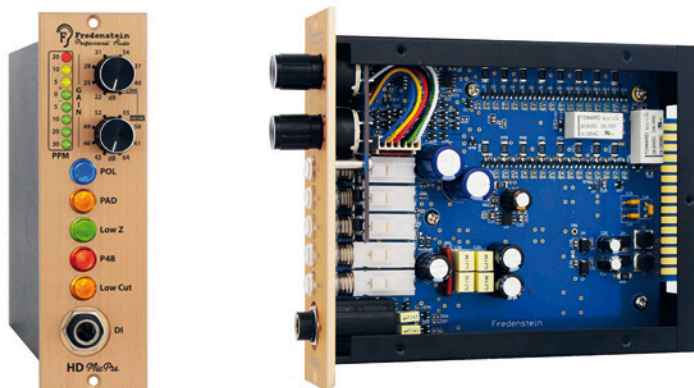
Florian Camerer in typischer Vortragspose. Er wusste sein Publikum zu begeistern und zu fesseln



© 2015 by Fredenstein Professional Audio

www.fredenstein.com

Fredenstein HD MicPre



Kompromisslose Innovation



Co-Geschäftsführer Helmut Wittek betätigt sich trotz Gastgeberstatus auch als Referent des Vortragsprogramms

ständnis bei den Teilnehmern hoffen, was die strukturelle Planung einer solchen Veranstaltung betrifft, denn auch im Kleinen zeigte sich, dass nicht jeder Besucher gleichermaßen zufriedengestellt werden kann, wenn das Programm eine gewisse Größe erreicht. Durch parallele Termine im Festsaal und im Betriebsgebäude konnte man es nicht schaffen, alle Angebote wahrzunehmen. Und schließlich stellte sich auch noch die Frage nach der Versorgung mit einem Mittagessen für meist deutlich über 100 Personen. Auch diese Übung gelang den ‚Veranstaltungsamateuren‘ dank einer pffiffigen Idee: Im Außengelände hatte man einen ‚Food-Truck‘ bereitgestellt, der traditionell landestypische Gerichte serviert. Für 6 Euro konnte man zwischen Käsespätzle und Maultaschen wählen, und erhielt eine schmackhafte, reichliche Portion. Das kam gut bei den Gästen an und hatte auch etwas Uriges.



Dr. Helmut Jahne, Stagetec Berlin, beschäftigte sich mit der Thematik, was mit dem Mikrofonsignal am anderen Ende des Kabels passiert



Im Eingangsbereich des Schoeps-Gebäudes sind historische Mikrofontwicklungen des Unternehmens zu bewundern

Am ersten Tag eröffnete das Geschäftsführer-Duo mit einer sehr persönlich gehaltenen Begrüßungsansprache, die den Gästen einen Einblick vermittelte, wie die Idee zu dieser Veranstaltung entstanden war und wie das Organisationsteam mit dem, auch quantitativ unerwarteten, Erfolg in den Wochen vor Tagungsbeginn zu kämpfen hatte. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und der Gastgeber fühlte sich rundum wohl. Das erste Thema des Tages war dem Filmtone gewidmet. Filmtonemeister André Zacher gab einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Aspekte der O-Ton-Aufnahme und -Produktion und stellte diesen Fachbereich unter das Motto ‚Dialog beim Film vom Set bis zur Tonpostproduktion‘. Er führte diverse Tonbeispiele über die große, im Saal installierte Genelec LCR-Abhöranlage vor. Apropos Ton: Derartige Vorführungen wären ohne raumakustische Eingriffe nicht möglich gewesen, denn der Saal besteht ausnahmslos aus schallharten Flächen und hatte eine gemessene Nachhallzeit von 4 Sekunden mit einem Diffusschallanteil, der eine sprachverständliche Vortragssituation oder gar die Vorführung von Klang-, Ton- und Musikbeispielen gänzlich unmöglich machte. Dass dies dennoch gelang, war dem Münchner Akustikspezialisten Concept-A zu verdanken, der die Nachhallzeit mit großflächigen Molton-Theatervorhängen und zahlreichen Akustikelementen auf zwei Sekunden reduzierte. Die ständig gut besuchten Vorträge mit ‚lebenden Schallabsorbemern‘ trugen ihr Übriges dazu bei. Der Festsaal der Durlacher Karlsburg büßte dabei nichts von seinem exklusiven Ambiente ein, und so verlieh er dem Mikroforum einen fast festlich-prunkvollen Rahmen. Auch Helmut Wittek beteiligte sich aktiv am Tagungsprogramm und referierte im Rahmen des zweiten Tagespunktes über Outdoor-Mikrofontechniken in Mono, Stereo, Surround und 3D mit Höheninformation. Danach folgte ein Vortrag eines echten Mannes der Praxis. Markus Dobler referierte über die Fallstricke der Tonproduktion am Set, und hatte zur Veranschaulichung seinen selbst gebauten Tonwagen mitgebracht, der später Platz im Ausstel-



Die Gäste bekamen einen Einblick von der Handarbeit, die für jedes Schoeps-Mikrofon Qualitätsgrundlage ist

lungsraum fand. Der Wagen basiert auf einem Rollstuhl mit selbst entwickeltem Gestellaufsatz, der einen kompletten Arbeitsplatz mit Mischpult, Aufnahmetechnik, Mikrofonen, Battery-packs, Intercom, Kopfhörersystem und Bildschirmsteuerung beherbergt. Alles nach persönlichen Erfahrungen der täglichen Praxis sinnvoll angeordnet und für alle Aufnahmesituationen am Set gerüstet. Interessant und auch branchentypisch ‚gemütlich‘ wurde es, als danach die Vorträge der beiden konkurrierenden Entwickler von Rycote und Cinela, Chris Woolf und Philipp Chevenez, folgten. Beide verdeutlichten, wie hochentwickelt Windschutz-Technologie inzwischen geworden ist, und wie im 3D-Zeitalter in der Größe wachsende Mikrofonanordnungen in diese Entwicklung einbezogen werden, mit zum Teil auch konträren Lösungsansätzen. Christof Faller, ein ausgewiesener Algorithmentüftler, der den Softwareteil des Schoeps SuperCMIT Richtrohres entwickelte, gab einen Einblick in die Verheiratung von klassischer Mikrofontechnik und DSP-basierter Signalbearbeitung. Den Schlusspunkt und ein deutliches Highlight setzte am Abend Florian Camerer vom ORF. Er machte mit den Zuhörern eine Reise durch die Praxis der Stereo-, Surround- und 3D-Aufnahme mit abenteuerlichen Mikrofon-Konstruktionen, die aus seiner praktischen Erfahrung heraus aber nur so funktionieren. Er zeigte sich als vehementer Feind des Kompromisses und man musste sich fragen, wie leidenschaftlich man sein kann, wenn man es sich antut, einen riesigen Mikrofonbaum bis auf die Spitze eines Berges zu tragen, um dort die Klangatmosphäre in der Konserve zu verewigen. Wie wir alle feststellen konnten, ist Florian Camerer ein echter Vortragsprofi, der seine Zuhörer in, in bestem Sinne verstandener, Popstar-Manier großartig zu unterhalten wusste. So war er sich auch nicht zu schade, ab 22 Uhr für weitere zwei Stunden die Vorführung seiner Klangbeispiele für eine größere Gruppe von interessierten Teilnehmern noch einmal zu wiederholen. Das Organisationsteam machte dies mit Freude möglich, auch nach einem langen, anstrengenden Tag. Mor-



3D-Vorfürungen im Studio des Betriebsgebäudes

Präzisionswerkzeuge



Magnetostatische
Mikrofone



Magnetostatische
Kopfhörer





IT-Experte Stefan Heinzmann entführte das Publikum in die Welt der IP-basierten Audionetzwerke



Werner Bleisteiner, Bayrischer Rundfunk vermittelte einen Ausflug in die Zukunft der Rundfunkproduktion



Tonmeister Stephan Flock begeisterte sein Publikum mit seinen Aufnahmen in herausragender Qualität



Co-Geschäftsführerin Karin Fléing bei ihrer Eröffnungsansprache. Mit Charme und ‚offenem Visier‘ machte sie die Idee des Mikroforums für die Gäste transparent



Toningenieur und Produzent Marcus Wüst gab einen tiefen Einblick in die Produktionswelt mit dem Computer

gens am zweiten Tag ging es in der Frühe gleich weiter, mit schwerer Kost und theoretischen Grundlagen der Mikrofontechnik. Helmut Wittek übergab das Rednerpult nach kurzer Begrüßung an seinen Vorgänger Jörg Wuttke, die lebende Mikrofonteilnehmerin, 37 Jahre lang Entwicklungsleiter und technischer Direktor bei Schoeps, dem das Unternehmen viele innovative und qualitativ höchstwertige Produkte verdankt. Er ist und bleibt Teil der in diesem Beitrag schon vielzitierten Schoeps-Familie, dessen ‚Oberhaupt‘ Ulrich Schoeps oft und gern gesehener Gesprächspartner an beiden Tagen war. Nach Jörg Wuttke, der anschließend die Moderation des zweiten Vortragstages übernahm, kündigte selbiger die weiteren Vorträge an: Hans Rieckhoff aus dem Schoeps-Team beschäftigte sich mit Qualitätsdaten von Studiomikrofonen und hier im Besonderen mit Übertragungsstörcquellen und -ursachen. Danach gab es eine kleine Lehrstunde mit und von Dr. Helmut Jahne, geschäftsführender Gesellschafter Stageteq Berlin, der die Frage aufwarf, was mit dem Mikrofon-signal am anderen Ende des Mikrofonkabels passiert und hier die Thematik analoger und digitaler Mikrofontechnologien behandelte. IT-Experte Stefan Heinzmann gab einen umfassenden Einblick in Audio-over-IP-Lösungen für professionelle Anwendungen und Helmut Wittek stellte anschließend die Frage ‚Wie klingt ein Mikro-

fon?‘ und ging dabei unter anderem auf die Übertragungseigenschaften von Mikrofonen außerhalb der Einsprechachse ein. Nach jedem Beitrag folgte eine recht intensive Frage- und Antwort-Sitzung, die zeigte, auf welchem hohem Niveau die vorge-tragenen Inhalte vom Publikum reflektiert wurden. Am Nachmittag eröffnete Toningenieur und Produzent Markus Wüst (Kleine Audiowelt, Sandhausen) den Vortrags-reigen mit dem Thema ‚Mixing in the Box‘ und präsentierte dabei zahlreiche spannende Verfahrenstechniken, die mit teilweise exotisch anmutenden Maßnahmen verbunden sind, aber mit viel Geschick, Hörfahrung und Aufwand zu besonderen klanglichen Ergebnissen führen. Er sprach unter anderem über Experimente mit Tak-traten und Clocksignalen, seinen Hang zum Perfektionismus und führte zum Teil signifikante Klangunterschiede über das Saal-Monitoring vor. Danach stand Roger Roschnik, PSI Audio, auf dem Plan, der die Entwicklungskriterien und -hintergrün-de für den aktiven Tiefenabsorber AVAA erläuterte, den Studio Magazin in der Aus-gabe 02/16 bereits getestet hat. Im An-schluss hielt Stephan Flock (Emil Berliner Studios) seinen mit wunderbaren Klang-beispielen versehenen Vortrag zum Thema ‚Klangästhetik von Klassik-Musikaufnah-men‘. Er spricht bekanntermaßen äußerst selten über seine tonmeisterliche Arbeit, versetzte sein Publikum jedoch in Erstau-



Markus Dobler zeigte seinen, auf persönliche und praktische Bedürfnisse ausgerichteten, selbst konstruierten Tonwagen

nen, mit meisterlichen Aufnahmen und musikästhetischer Ausnahmeklasse. Den Abschluss der Tagung bildete ein Blick in die Zukunft der Rundfunkproduktion, den Werner Bleisteiner vom Bayerischen Rundfunk seinem Publikum in unterhaltbarer Form gewährte.

Das 3D-Studio

Während im Festsaal das Vortragsprogramm gut organisiert und moderiert abgespielt wurde, hatten sich die Teilnehmer in angemeldeten Gruppen auf den Weg ins Schoeps-Gebäude und das dort installierte 3D-Studio gemacht. Es fanden jeweils maximal zehn Personen pro Vorführung Platz, damit eine halbwegs kontrollierte Abhörsituation für alle hergestellt werden konnte. Während der Vorführungen wurden fleißig und kollegial die be-



In der Mittagspause servierte der Food-Truck landestypische Spezialitäten in Form von Maultaschen und Käsespätzle

PASSIVER HIGH-END STUDIOMONITOR



VERDADE
STUDIOMONITORE

HANDMADE IN GERMANY
WWW.SKY-AUDIO.DE



Das (fast vollständige) Schoeps-Organisationsteam versammelte sich zum Anschluss des Mikroforums noch einmal vor der Eingangstür des Veranstaltungsortes

Philippe Chenevez, Cinela, referierte über die oft unterschätzte Technologie von Windschützen und Mikrofonkörben



gehrten Sweetspot-Plätze gewechselt. Neben der Vorführung der Klangbeispiele von Florian Camerer und des Neujahrkonzertes der Wiener Philharmoniker in Auro-3D stellte Patrick Lemmens, Head of Music Department in den Galaxy Studios, der Wiege des Auro-3D-Formates, seine aktuellen 3D-Pop- und Rock-Produktionen vor. Auch der Gastgeber Schoeps unterstrich im Rahmen einer Demonstration mit eigenen 3D-Testaufnahmen, dass 3D längst die reine Forschungsebene verlassen hat, und dem Kunden konkrete Produktionsumgebungen und Verfahrenstechniken bis hin zum Mikrofon für Auro-3D oder Dolby Atmos angeboten werden können. Das studentische Team Benedikt Maile und Daniel Schiffer von der Hochschule der Medien in Stuttgart, zeigte den gesamten Produktionsablauf einer Aufnahme mit der Popband ‚Eau Rouge‘, wie diese, zunächst in Stereo produziert, auf die dreidimensionale Ebene gehoben werden konnte. Die Band hatte bereits Erfahrungen mit 3D auch bei der Live-Aufführung sammeln können. Die beiden jungen Produzenten beschrie-

ben alle Arbeitsabläufe und die klangästhetischen Ideen bei der Findung eines 3D-Klangfeldes und spielten zur weiteren Erläuterung der Lösungsansätze auch einzelne Layer der fertigen 3D-Mischung vor.

Abspann

Ein solch gelungenes Ereignis wirft natürlich die Frage nach einer Wiederholung auf. Ein wenig Vorschub leistete ja auch der Veranstalter selbst mit einer 1 und dem Punkt im Veranstaltungslogo: Das 1. Mikroforum muss ja fast zwangsläufig ein zweites nach sich ziehen. Nun, dazu wollte sich Schoeps nicht abschließend äußern, besonders unter dem Eindruck der vorausgegangenen Vorbereitungsstrapazen, stellte jedoch in Aussicht, dass es eine weitere Veranstaltung geben könnte, allerdings nicht gleich im nächsten Jahr. Besonders die Aussteller und Tagungsteilnehmer wollten mehr, und machten bereitwillig das Angebot, beim nächsten Mal auch gerne dafür zu bezahlen. Ein schöneres Kompliment konnte man dem Gastgeber kaum machen und auch der VDT könnte vielleicht aufgrund der positiven Erfahrungen in Durlach auf die Idee kommen, dieses Konzept weiterhin zu unterstützen. Ein neues Tagungsmodell mit außergewöhnlichen Erfolgsaussichten könnte das bestehende Bildungs- und Messeangebot sehr wohl sinnvoll komplettieren. Schoeps hat mit dieser Idee ein deutliches Zeichen gesetzt und bewiesen, dass ‚klein‘ keineswegs mit ‚unbedeutend‘ gleichzusetzen ist. Ich möchte meinen eigenen Eindruck an den Schluss dieses Beitrags stellen, mit der Bemerkung, dass jeder, der nicht an dieser Veranstaltung teilgenommen hat oder teilnehmen konnte, etwas wirklich Schönes und Erkenntnisreiches verpasst hat. Wir dürfen uns gemeinsam auf eine Wiederholung des Mikroforums freuen.